

EWSA-PREIS DER ZIVILGESELLSCHAFT 2016

Auszeichnung für herausragende Initiativen der Zivilgesellschaft



Migration

Verbesserung der Lebensbedingungen, Förderung der Integration



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

EWSA-Preis der Zivilgesellschaft 2016

Solidarität mit den Migranten in der Europäischen Union

Einführende Worte des Präsidenten

Die Organisationen der Zivilgesellschaft spielen bei der Bewältigung der aktuellen Migrationskrise eine maßgebliche Rolle: Das Engagement der zivilgesellschaftlichen Akteure kann den Lauf der Geschichte verändern.

Die Migration ist eine der größeren Herausforderungen, mit denen Europa momentan konfrontiert wird. Dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) zufolge ist die Zahl der Menschen, die vor Kriegen, Hungersnöten und Armut flüchten, in den letzten fünf Jahren explosionsartig gestiegen. Ende 2015 waren nach Angaben des UNHCR weltweit 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht, und die Hälfte davon waren Kinder.

Viele Flüchtlinge versuchen, Europa zu erreichen, und riskieren dabei ihr Leben und die Sicherheit ihrer Kinder, wenn sie sich auf den Weg machen. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, dem Jemen, aus Pakistan, der Ukraine, aus Afrika südlich der Sahara und aus anderen Regionen. Ende des ersten Halbjahres 2016 hatten – allein auf dem Seeweg – bereits über 300 000 die EU erreicht, und 3 000 waren umgekommen oder werden noch vermisst. 2015 kamen insgesamt über eine Million Menschen in der EU an.

In den Medien wurde über diese Fragen in einer Form berichtet, die Ängste und Vorurteile geweckt hat, und einige nationale Regierungen haben unterdessen Schranken errichtet, Grenzkontrollen wieder eingeführt und Menschen, die um humanitäre Hilfe ersuchten, abgewiesen. Trotz des in den Medien gezeichneten Bildes haben die engen Kontakte des EWSA mit der Zivilgesellschaft zur Anerkennung zahlreicher lokaler Initiativen europäischer Bürger geführt, die in gemeinsamen Anstrengungen Flüchtlinge in ihrem Haus aufgenommen, ihnen Nahrungsmittel, Kleidung und andere Güter des täglichen Bedarfs angeboten bzw. sie kostenlos ärztlich versorgt und unterrichtet haben.

Dies rechtfertigt das für die den EWSA-Preis der Zivilgesellschaft ausgewählte Thema, mit dem Einzelpersonen und Organisationen der Zivilgesellschaft ausgezeichnet werden, welche die Herausforderung angenommen haben, Flüchtlingen und Migranten zu helfen, indem sie ihre Lebensbedingungen verbessern und sie bei der Integration in die Gesellschaft unterstützen; auf diese Weise haben sie die Wahrung der Grundwerte Europas – Humanität und Solidarität – gewährleistet.



Im Laufe der Geschichte haben die Migranten aktiv zu der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sowie zu der Vielfalt der europäischen Gesellschaften beigetragen. Vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung benötigen wir heute ihre Kompetenzen, ihre Energie und ihre Entschlossenheit. Einige Studien, namentlich Studien der Vereinten Nationen, verdeutlichen, dass der Beitrag der Migranten zur Gesellschaft höher ist als die von ihnen verursachten Kosten. Wenn wir den um sich greifenden nationalistischen und fremdenfeindlichen Tendenzen Einhalt gebieten wollen, müssen wir gleichwohl Vorurteile systematisch bekämpfen und aufhören, in Begriffen wie „wir“ und „sie“ zu denken. In dieser Hinsicht kann die Zivilgesellschaft auf allen Ebenen eine entscheidende pädagogische Rolle spielen.

Es gibt berechtigte Gründe zur Hoffnung. Von Süditalien bis nach Skandinavien, von Frankreich bis zu den Balkanländern setzen sich die zivilgesellschaftlichen Organisationen für die Verteidigung der Menschenrechte und der Würde der Migranten und ihrer Familien ein. In einigen Ländern bündeln die Sozialpartner ihre Bemühungen, um die Migranten bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. So arbeiten etwa in Schweden und Dänemark Arbeitgeber und Gewerkschaften eng zusammen, um die Anerkennung von Qualifikationen zu beschleunigen, Sprachkurse und ein Mentoring anzubieten und die Unternehmen dazu zu ermuntern, die Neuankömmlinge zu menschenwürdigen Bedingungen und Entlohnungen einzustellen.

Der EWSA ist das einzige Gremium, das die Interessen sämtlicher Gruppen der Zivilgesellschaft auf EU-Ebene vertritt, und eine seiner wesentlichen Aufgaben besteht darin, die Öffentlichkeit für den unverzichtbaren Platz der zivilgesellschaftlichen Organisationen in einer gesunden, demokratischen und pluralistischen Gesellschaft zu sensibilisieren.

Die Überreichung des jährlichen EWSA-Preises der Zivilgesellschaft ist stets eine Ehre und eine Inspirationsquelle; bei dieser Gelegenheit können wir uns auch daran erinnern, dass, sobald wie zusammenarbeiten, die europäischen Bürgerinnen und Bürger die Lebensbedingungen von uns allen innerhalb der EU verbessern können.

Georges Dassis, Präsident des EWSA

Die Überreichung des jährlichen EWSA-Preises der Zivilgesellschaft ist stets eine Ehre und eine Inspirationsquelle; bei dieser Gelegenheit können wir uns auch daran erinnern, dass, sobald wie zusammenarbeiten, die europäischen Bürgerinnen und Bürger die Lebensbedingungen von uns allen innerhalb der EU verbessern können.

Welche Maßnahmen hat die EU ergriffen?

Im Mai 2015 hat die Europäische Kommission ihre Europäische Migrationsagenda veröffentlicht, die zum Ziel hat, die tiefgreifenden Ursachen der Migration in Angriff zu nehmen. In der Agenda wird außerdem ein detaillierter Umsiedlungs- und Neuansiedlungsplan vorgestellt, um die Einreiseländer wie Italien und Griechenland zu entlasten und um die Flüchtlinge gerechter auf die einzelnen EU Mitgliedstaaten aufzuteilen, die über die für deren Aufnahme notwendigen Kapazitäten verfügen. Dabei haben sich einige nationale Regierungen jedoch großzügiger und vorausschauender gezeigt, während andere hingegen ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. In Deutschland wurden 2015 allein 441 900 Asylanträge und damit mehr als in jedem anderen Industriestaat gestellt.

Im März ist ein Abkommen zwischen der EU und der Türkei in Kraft getreten, wengleich die Instabilität infolge des gescheiterten Staatsstreichs zu Unsicherheiten bezüglich der Sicherheit der Flüchtlinge geführt hat.

Seitdem hat die Kommission ausdrücklich die Bedeutung lokaler Projekte zur Unterstützung und Integration von Migranten anerkannt und die Einrichtung einer Datenbank in Aussicht gestellt, in der bewährte Verfahren und Beispiele für typische Erfolgsgeschichten in verschiedenen Regionen Europas aufgelistet werden.

Empfehlungen des EWSA

Seit Beginn der Finanzkrise hat der EWSA Informationsreisen in elf EU-Länder (Österreich, Schweden, Griechenland, Ungarn, Deutschland, Kroatien, Slowenien, Italien, Malta, Polen und Bulgarien) sowie in die Türkei unternommen; auf diese Weise konnten seine Mitglieder sich ein Bild von den tatsächlichen Bedingungen vor Ort machen.

In seinem Bericht von März 2016 (siehe nachstehender Link) hat der Ausschuss eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen. Wichtig ist vor allem, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten sich zusammenschließen, um ein gemeinsames und gerechtes Asylsystem zu schaffen. Die Flüchtlinge benötigen sichere und legale Routen auf dem Weg nach Europa und müssen anschließend in den Genuss von Maßnahmen für eine langfristige Integration kommen.

Die zivilgesellschaftlichen Organisationen leisten eine Arbeit von unschätzbarem Wert und füllen oftmals die Lücken der öffentlichen Dienstleistungen. Sie müssen jedoch rasch Zugang zu einer angemessenen Finanzierung sowie zu Schulungen für ihre Mitarbeiter und zu Plattformen haben können, die ihnen eine vernetzte Tätigkeit ermöglichen.

Der EWSA-Preis der Zivilgesellschaft: Hintergrund

Der jährliche Preis der Zivilgesellschaft wurde vor zehn Jahren – 2006 – vom EWSA ins Leben gerufen, um die Anstrengungen der Bürger und der Organisationen zu würdigen, die überall in Europa für eine Verbesserung der Lebensbedingungen innerhalb ihrer Gemeinschaften eintreten.

Mit dem Preis sollen – bereits abgeschlossene oder noch laufende – Projekte ausgezeichnet und gewürdigt werden, die greifbare Ergebnisse erzielt haben – und zwar in einem von Jahr zu Jahr wechselnden Bereich. Dieser Preis sensibilisiert die Öffentlichkeit für den Beitrag der Zivilgesellschaft zur Förderung der gemeinsamen Werte, auf denen die europäische Identität und die europäische Integration basieren.

Der Wettbewerb steht jeder offiziell in der EU niedergelassenen zivilgesellschaftlichen Organisation, die auf europäischer, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene tätig ist, sowie den Bewerbungen von Einzelpersonen offen.

Im 2016 sind beim EWSA 284 Bewerbungen aus 27 Ländern eingegangen – ein Rekord, seitdem der Preis ins Leben gerufen wurde. Die Jury des Bewertungsausschusses – drei EWSA-Mitglieder und ein externer Juror – hat eine Shortlist der Finalisten erstellt, die anschließend einem Auswahlgremium – die erweiterte Präsidentschaft und der Generalsekretär des EWSA – vorgelegt wurde.

Die Juroren waren auf der Suche nach innovativen Projekten, die den Migranten reale Vorteile bringen, insbesondere bezüglich folgender Aspekte:

- Soforthilfe leisten,
- für soziale Unterstützung, Unterbringung und Gesundheitsdienste sorgen,
- praktische Hilfe und Beratung bieten,
- sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung engagieren,
- gegen Ausbeutung vorgehen und die gegenseitige Achtung und Toleranz fördern,
- die Neuankömmlinge auf ihre Rechten und Pflichten aufmerksam machen und ihnen Mittel für ein autonomes Leben an die Hand geben,
- Schulungen von Drittstaatsangehörigen in den Aufnahmegemeinschaften anbieten,
- den positiven Beitrag der Migranten für die europäische Gesellschaft hervorheben.

Der Bewertungsausschuss hat eine Reihe von Kriterien angewendet, um zu ermitteln, in welchem Maße die Initiative ihr Zielpublikum erreichen und es für die Realität der Migration sensibilisieren konnte, wie auch die langfristigen Auswirkungen der Aktionen und ihr nachhaltiger Beitrag zum Wohlbefinden der betroffenen Gemeinschaften. Die Sieger müssen nicht nur Innovationsgeist, Kreativität und Originalität an den Tag legen, sondern müssen auch die Migranten selbst in ihre Aktionen einbeziehen und ein gutes Beispiel für andere darstellen.

Am 15. Dezember 2016 fand die Preisverleihung statt, bei der das Preisgeld in Höhe von 50 000 Euro unter den Siegern und den Bewerbern, die sie auf dem Podium verfolgen, aufgeteilt wurde.

In früheren Jahren ging der Preis an verschiedene Projekte und Initiativen zur Bekämpfung von Armut und sozialen Ausgrenzung, zur Unterstützung der Roma-Gemeinschaften, zur Förderung nachhaltiger Lebensweisen und ökologischer Arbeitsplätze, zur Unterstützung des vernetzten Arbeitens, der Bildung und Sensibilisierungskampagnen oder auch zur Vertretung der Interessen junger Menschen.

Ergänzende Informationen

EWSA-Preis der Zivilgesellschaft 2016:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.events-and-activities-civil-society-prize-2016>

Flüchtlingskrise – Informationsreisen und strategischer Bericht des EWSA:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.refugee-crisis>

Statistiken des Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR):

<http://www.unhcr.org/figures-at-a-glance.html>

Vereinte Nationen:

<https://refugeesmigrants.un.org/infographics>

1



1

1. Preis Artemisszió-Stiftung

Die **Artemisszió-Stiftung** ist eine 1988 gegründete Freiwilligenorganisation, die Migranten und Flüchtlinge unterstützt und ihre soziale Integration durch Aktivitäten wie Sprachunterricht, berufliche Qualifizierung und Information über Bürgerrechte fördert. Ihr Vorzeigeprojekt mit dem Titel **„Brückenschlag“** hat zum Ziel, Migranten und Flüchtlingen einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie persönliche Beziehungen zur Aufnahmegesellschaft aufbauen können. Das Programm stützt sich auf ein **Patensystem**, bei dem ein Freiwilliger – ungarischer oder ausländischer Herkunft – einen vor kurzem angekommenen Migranten oder Flüchtling für eine begrenzte Zeit betreut. Ziel es, dieser Person im Alltag zu helfen und sie als Mitglied der Gemeinschaft zu behandeln und sie nicht auszugrenzen. Neben diesem Projekt organisiert Artemisszió Kurse für Freiwillige, die sich an den Betreuungs- und Sprachvermittlungsprogrammen beteiligen, soziale Veranstaltungen und Aktivitäten für die gesamte Gemeinschaft, z. B. Feste, gemeinsames Kochen und Ausflüge, sowie Veranstaltungen, die einem breiteren Publikum offenstehen, z. B. Konzerte, Debatten und Shows.

Derzeit sind rund 60 (überwiegend zwischen 20 und 35 Jahre alte) Flüchtlinge an „Brückenschlag“ beteiligt – sowie jeweils doppelt so viele Paten. Es ist jedoch geplant, den bestehenden Kreis zu erweitern und ein größeres und langfristigeres Projekt („Mira-Gemeinschaft in Ungarn“) zu entwickeln. Die Artemisszió-Stiftung ist nicht von staatlichen Mitteln abhängig, da die Unabhängigkeit eines Projekts für sie ausschlaggebend für seinen Erfolg ist. Sie nimmt aber die Unterstützung privater und nichtstaatlicher öffentlicher Stellen an, um ihre ehrgeizige Vision zu verwirklichen, die sie wie folgt beschreibt: *„Wir wünschen uns eine echte, heterogene Gemeinschaft, der Drittstaatsangehörige, EU-Migranten, Asylsuchende und Flüchtlinge sowie Ungarn angehören, deren Platz in der Gemeinschaft nicht durch ihren rechtlichen Status bestimmt wird. Mira ist nicht nur eine Gemeinschaft für Migranten, sondern für alle, die in Ungarn leben und an Solidarität und an ein Miteinander glauben.“*

Ihr Vorzeigeprojekt mit dem Titel **„Brückenschlag“** hat zum Ziel, Migranten und Flüchtlingen einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie persönliche Beziehungen zur Aufnahmegesellschaft aufbauen können.

WEITERE INFORMATIONEN:

artemisszio.blog.hu

2

2. Preis Dionysis Arvanitakis

Welcher Mensch bleibt ungerührt, wenn er sieht, wie ein kleines Kind Erde essen muss?

Dionysis Arvanitakis backt täglich über 100 Kilo Brot für Flüchtlinge auf der griechischen Insel Kos, die nur rund zweieinhalb Seemeilen vor der Küste der Türkei liegt. Der 77-jährige Bäcker lädt Brot und andere Backwaren in seinen Lieferwagen und bringt sie zu verzweifelten Männern, Frauen und Kindern, die von der See durchnässt und erschöpft auf Kos anlanden. Er war einer der ersten, der den täglich zu Hunderten auf die Insel ankommenden Flüchtlingen geholfen hat. Sein Handeln inspirierte Kollegen, Bürger und Hotelbesitzer; und viele weitere mehr sind seinem Beispiel gefolgt. Arvanitakis weiß, was es bedeutet, Not zu leiden. Als junger Mann verließ er seine Heimatstadt in Griechenland und wanderte auf der Suche nach einer besseren Zukunft nach Australien aus. 1970 kehrte er mit seiner Ehefrau nach Griechenland zurück und ließ sich auf seiner Geburtsinsel Kos nieder, um eine Bäckerei aufzumachen. Warum hilft er Flüchtlingen? Seine Antwort ist entwaffnend: *„Kleine Kinder aus Syrien, Irak und Afghanistan versuchen mit ihren Händen, ein Brot darzustellen, weil sie das Wort für Lebensmittel*

nicht kennen. Welcher Mensch bleibt ungerührt, wenn er sieht, wie ein kleines Kind Erde essen muss?“ Der Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker würdigte den griechischen Bäcker in seiner halbjährlichen Rede zur Lage der Europäischen Union am 9. September. Juncker forderte die Europäer eindringlich auf, sich daran zu *„erinnern, dass Europa ein Kontinent ist, auf dem im Laufe der Geschichte fast jeder einmal ein Flüchtling war“*. Dann erwähnte er Arvanitakis mit den Worten:

„Europa – das ist der Bäcker im griechischen Kos, der sein Brot an hungrige und erschöpfte Menschen verteilt.“ Damit würdigte er jene inspirierenden Personen, die dazu führen, dass Europa stolz auf seine Solidarität und Integration sein kann.



2. Preis

ILIAKTIDA AMKE

ILIAKTIDA ist eine auf Lesbos ansässige gemeinnützige Organisation, die mithilfe ihrer freiwilligen Mitarbeiter dazu beiträgt, die Grundbedürfnisse von Flüchtlingen, Migranten und ihren Familien zu decken. Durch ILIAKTIDA haben Menschen in Not – verzweifelte Eltern, die ihre Kinder auf dem Meer verloren haben; ein alter Mann im Rollstuhl, der aus seinem kriegsgebeutelten Land geflohen ist, um zu seinem Sohn in Deutschland zu gelangen; unbegleitete Minderjährige, deren Elternhäuser zerstört wurden – praktische Unterstützung von Freiwilligen sowie soziale, rechtliche, medizinische und psychologische Unterstützung von Fachleuten erhalten. ILIAKTIDA bietet Neuankömmlingen Informationen über ihre Rechte sowie Griechischkurse. Wesentliches Anliegen und Ziel der Organisation ist es, Flüchtlingen aus den Lagern heraus und in die lokale Gemeinschaften hinein zu bringen. Entsprechend diesem Ansatz betreibt sie Unterkünfte und Wohnungen vor Ort, wo Flüchtlinge wieder einen normalen Alltag erleben, einkaufen gehen, eigene Mahlzeiten kochen, lokale Kulturveranstaltungen besuchen, Einheimische treffen und Beziehungen zu ihnen aufbauen. Die Organisation ermutigt Migranten dazu, an ihren Maßnahmen mitzuarbeiten und ihre Erfahrungen den Neuankömmlingen und Einheimischen zu vermitteln. Einige Migranten und Flüchtlinge haben sogar Arbeit gefunden und Schritte hin zu einem neuen, unabhängigen Leben als integrierte Mitglieder der griechischen Gesellschaft unternommen.



Wesentliches
Anliegen und Ziel
der Organisation
ist es, Flüchtlingen
aus den Lagern
heraus und
in die lokale
Gemeinschaften
hinein zu bringen.

**WEITERE INFORMATIONEN:**

iliaktida-amea.gr

2

2. Preis SOS MEDITERRANEE

Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie Tag für Tag Männer, Frauen und Kinder im Mittelmeer ertrinken.

Die Organisation **SOS MEDITERRANEE** (Deutschland) hat seit Beginn ihrer Mission im Februar 2016 mehr als 5 400 Flüchtlinge vor dem Ertrinken im Mittelmeer gerettet. Sie operiert in Zusammenarbeit mit der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ auf der MS Aquarius zwischen Sizilien, Lampedusa und Libyen – einem der weltweit gefährlichsten und meistgenutzten Migrationswege –, um die von Italien und der EU sowie anderen NGOs durchgeführten Such- und Rettungsmaßnahmen zu ergänzen und zu unterstützen. Sie wurde im Mai 2015 vom deutschen Handelsschiffskapitän Klaus Vogel und der französischen Leiterin humanitärer Projekte Sophie Beau ins Leben gerufen. Im Gegensatz zu anderen Rettungsprojekten ist SOS MEDITERRANEE nicht nur auf dem Wasser, sondern auch an Land aktiv und sorgt für die Einhaltung der Menschenrechte und die Wahrung der Würde von Flüchtlingen. Dieses europäische Netz, in dem u. a. deutsche, französische und italienische Freiwillige mitarbeiten, versteht sich als Fürsprecher von Flüchtlingen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses. Klaus

Vogel sagt dazu: *„Es geht uns nicht nur darum Menschenleben zu retten, es soll auch über die Lage der Flüchtlinge berichtet und über die Auswirkungen der europäischen Flüchtlingspolitik aufgeklärt werden.“* Durch die Organisation öffentlicher Veranstaltungen, die Teilnahme an Diskussionen und durch Vorträge in Schulen möchte SOS MEDITERRANEE zur öffentlichen Debatte und zur einschlägigen wissenschaftlichen Forschung beitragen. Darüber hinaus ist das Projekt im Bereich der Bildungsarbeit für Flüchtlinge tätig. Als Antwort auf die gegenwärtige humanitäre und politische Lage ruft SOS MEDITERRANEE zu politischem Handeln und gemeinsamer sozialer Verantwortung auf und versucht, die mögliche Wirkung des zivilgesellschaftlichen Engagements zu veranschaulichen. Klaus Vogel erklärt: *„Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie Tag für Tag Männer, Frauen und Kinder im Mittelmeer ertrinken. Das Meer darf kein Grab für Menschen sein. Dabei spielt es keine Rolle, woher sie stammen oder wohin sie gehen.“*



WEITERE INFORMATIONEN:

sosmediterranee.org/?lang=en



2. Preis

SOS Racismo Gipuzkoa Gipuzkoako SOS Arrazakeria

2

SOS Racismo Gipuzkoa – Gipuzkoako SOS Arrazakeria

(Spanien) ist eine Unterorganisation von SOS Racismo in San Sebastián. Sie wurde 1993 gegründet, um alle auf Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit oder kulturellem Hintergrund beruhenden Formen von Diskriminierung, Segregation und Isolation zu bekämpfen. Die Vereinigung, die aus 11 Mitarbeitern, 86 Mitgliedern und 112 Freiwilligen besteht, hat zum Ziel, gegen Rassismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit vorzugehen sowie Menschenrechte durch Sensibilisierungs-, Berufs- und Schulbildungs-, Informations-, Unterstützungs- und Beratungsprogramme, Dokumentation und die Förderung der Freiwilligentätigkeit zu fördern.



Das für den Preis vorgeschlagene Projekt heißt **„Nachbarfamilie“** („Bizilagunak“) und beruht auf einer Idee, die ganz einfach (allerdings schwer umzusetzen) ist: Eine einheimische Familie lädt einen Migranten zu einem Essen in ihrem Haus ein, sodass sie miteinander ins Gespräch kommen und einander besser kennenlernen können. Wie kann eine einheimische Familie davon überzeugt werden, Fremde in ihr Haus zu lassen – einen Ort, zu dem man normalerweise nur die engsten Freunde Zutritt haben? SOS Racismo gelingt das mithilfe von Vermittlern/Moderatoren. Es gibt inzwischen eine Vielzahl positiver Ergebnisse.



Im Rahmen des Projekts fanden 2012 60 Essen (bei 120 Familien statt); 2015 waren es bereits 260 (bei 520 Familien). Die Fakultät für Sozialpsychologie an der Universität des Baskenlands nahm eine externe Bewertung des Projekts vor. Sie kam zu dem Schluss, dass es den Eindruck von Unsicherheit erheblich verringert und positive Gefühle (z. B. Bewunderung) gegenüber Migranten verstärkt. Es handelt sich um kleine Schritte, die jedoch für Hunderte Familien sehr wichtig waren und diesen die Möglichkeit gegeben haben, echte Nachbarn zu werden!

Das Projekt verringert den Eindruck von Unsicherheit erheblich und verstärkt positive Gefühle gegenüber Migranten.

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://sosracismo.eu/wp-content/uploads/2016/06/MEMORIA-2015-Gipuzkoa.pdf>

<http://sosracismo.eu/convivencia/>



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Rue Belliard/Belliardstraat 99
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË

Verantwortlicher Herausgeber: Referat Besuchergruppen/Veröffentlichungen
EESC-2016-60-DE

www.eesc.europa.eu

© Europäische Union, 2016
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Für die Verwendung oder Reproduktion der Fotos, muss die Genehmigung direkt
beim Urheberrechtsinhaber eingeholt werden:

- S. 1: © Ververidis Vasilis / Shutterstock.com
S. 6: © Krisztina Csányi / Artemíssió Foundation; @ Hanna Eichner / Artemíssió Foundation; @ Edina Tarján
S. 8: © De Visu / Shutterstock.com
S. 9: © ILIAKTIDA AMKE
S. 10: © Sinawi Medine / SOS MEDITERRANEE; © Anna Psaroudakis / SOS MEDITERRANEE; © Marco Panzetti / SOS MEDITERRANEE
S. 11: © Claudia for SOS Racismo Gipuzkoa – Gipuzkoako SOS Arrazakeria
S. 11: © SOS Racismo Gipuzkoa – Gipuzkoako SOS Arrazakeria



Print
QE-04-16-734-DE-C
ISBN 978-92-830-3236-6
doi:10.2864/498957

Web
QE-04-16-734-DE-N
ISBN 978-92-830-3235-9
doi:10.2864/912694

DE